

FR. CHOPIN'S

PIANOFORTE-WERKE

Hermann Klein, Gehobert.



Nach einer Zeichnung von T. Kwiatkowski, Paris 1849.

revidirt und mit Fingersatz versehen

(zum größten Theil nach des Autors Notirungen)

von

CARL NIKULI.

Band 9.

Rondos.

Neue Auflage.

LEIPZIG, FR. KISTNER.

Die Ergebnisse der Revision dieser Ausgabe sind Eigenthum des Verlegers.
Copyright for the British Empire by Alfred Lengnick & Co. London.

Brochirt Pr. M. 5. — netto.

5339.

Wm. Anst. v. C. G. Roder, Leipzig.

VORWORT.

Von der Musikverlagshandlung Fr. Kistner in Leipzig eingeladen, die Revision einer Gesamtausgabe der Werke meines unvergesslichen Lehrers Friedrich Chopin zu übernehmen, konnte ich mich, angesichts der grossen Schwierigkeiten dieser verantwortungsreichen Aufgabe, nur schwer zu einer einverständlichen Antwort entschliessen. Allein welches Bedenken immer sich aufdrängen mochte, keines konnte der Pietät gegen den unsterblichen Meister Stand halten, welche längst dringend verlangte, dass den rücksichtslos willkürlichen Textesänderungen, die man sich seit seinem Tode erlaubt hat, das Veto der Tradition entgegengestellt und was der Autor gedacht und gewollt, endlich wieder lauter und unverfälscht zur gebührenden Geltung gebracht werde. —

Mit den bisherigen Ausgaben von Chopin's Werken verhält es sich nämlich so: Selbst die ältesten französischen, deutschen und englischen Original-Ausgaben — späterer verunstalteter Nachdrucke nicht zu gedenken — weichen an vielen Stellen, zuweilen sogar in der Tactzahl einzelner Theile von einander ab. Was nun die vorhandenen Pariser Original-Ausgaben betrifft, so besitzen dieselben den Vorzug, dass sie während des Stiches öfter als die auswärtigen deutschen und englischen dem Autor in Paris zur Correctur vorgelegt werden konnten und vorgelegt wurden, während hinwiederum diese letzteren, da sie meist später als die französischen zum Stiche gelangten, hie und da von ihm selbst nachträglich gemachte Aenderungen, beziehungsweise Verbesserungen enthalten. Mein Freund und Mitschüler Thomas Telefsen, der bis zu Chopin's letztem Athemzuge mit ihm in ununterbrochenem Verkehr zu stehen das Glück hatte, war vollkommen in der Lage, dessen Werke in der bei Richault begonnenen Gesamtausgabe ganz getreu zu liefern. Leider unterbrach eine hartnäckige Krankheit und sein Tod diese Arbeit, so dass zahllose Stichfehler darin unberichtigt blieben.

Die Autographen des Autors, von denen ich einen grossen Theil zu studiren Gelegenheit hatte, da ich und Telefsen vieles davon für ihn copirten, wimmeln, bei aller Sorgfalt des Satzes selbst, von Nachlässigkeiten und offenbaren Schreibfehlern. Da giebt es falsche Noten, Notenwerthe, Versetzungszeichen und Schlüssel, Auslassungen von Accordintervallen und Punkten, Unrichtigkeiten in der Begrenzung der 8^{va}-Bezeichnung und der Bogen in Hülle und Fülle. Eine Berufung auf diese Originalmanuscripte als auf einen unwiderleglichen Beweisgrund, so nahe sie auch liegen mag, erscheint unter

solchen Umständen nichts weniger als unanfechtbar, ja selbe muss vielmehr geradezu illusorisch genannt werden. So fühlt sich denn der auf so unverlässliche Vorlagen angewiesene Revident einer neuen Ausgabe nur zu leicht verleitet, nach eigener mehr oder weniger berechtigten, jedenfalls von einer bestimmten Geschmacksrichtung beeinflussten Kritik, unter den vielen Lesarten eine ihm eben sympathische und wahrscheinlich erscheinende zu wählen, wo nicht gar den armen Chopin auf eigene Faust zu verbessern!

Angesichts solcher Verhältnisse müsste man an der Möglichkeit einer correcten Chopinausgabe verzweifeln, wenn nicht andere Mittel zur Hilfe genommen werden könnten. Glücklicherweise aber sind sie vorhanden, und da eben ich in der Lage war, über diese bis nun gar nicht berücksichtigten und doch unumgänglichen Quellen verfügen zu können, so musste ich es als heilige Pflicht ansehen, der Mühe einer geläuterten Ausgabe der Werke Chopin's mich zu unterziehen.

Zunächst besitze ich selbst Hefte vorwiegend der Pariser Ausgabe, in denen Chopin bei meinem Unterrichte Stichfehler, wie sie eben langsames Déchiffiren zum Vorschein brachte, eigenhändig verbesserte, und weiterhin solche, in welche ich während der Unterrichtsstunden anderer Schüler, denen beiwohnen zu dürfen mir Chopin als besondere Begünstigung gestattete, seine Bemerkungen eintrug; endlich noch mehrere mit sehr zahlreichen Correcturen von seiner eigenen Hand versehene Bände, welche die verstorbene Gräfin Delfine Potocka, die vieljährige Schülerin und Freundin Chopin's, mir während ihrer Anwesenheit in Lemberg schenkte.

Wenn schon in diesem gewiss schätzbaren Material die nicht mehr fragliche Lösung mancher Zweifel sich vorfinden musste, so war noch ganz besonders die Bereitwilligkeit distinguirtester Schüler und Freunde des Meisters, welche mir gütigst ihre Unterstützung mit Rath und That zusagten, für mich die Veranlassung zur gegründeten Hoffnung, es werde gelingen, von noch fortlebender Tradition geleitet und auf vom Autor selbst herrührenden Correcturen fussend, in einer auch sonst sorgfältigst überwachten Ausgabe, den authentischen Text wieder herzustellen, und so weitere Verstümmelungen für immer unmöglich zu machen.

Vor Allem nenne ich hier innigst dankend: Frau Marceline Fürstin Czartoryska in Krakau, Frau Friederike Streicher geborne Müller in Wien (das Opus 46 ist ihr gewidmet), welche während eines mehr-

jährigen Unterrichtes, und auch sonst vielfach Gelegenheit hatten, ihren Lehrer seine Werke vortragen zu hören, so dass ihre Erinnerungen von höchster Bedeutung für den Revidenten waren. Nicht nur im Correspondenzwege, sondern auch wochenlang an Ort und Stelle gingen wir Alles gewissenhaft von Note zu Note durch, mit Benutzung zahlreicher Correcturen und Anmerkungen von seiner Hand, welche sie als ein Heiligthum in ihren Notenheften bewahren.

Nicht minder fühle ich mich zu Dank verpflichtet: Frau Camille Dubois geb. Omeara in Paris, Frau Vera Rubio geb. von Kologriwof in Florenz, höchst ausgezeichnete Pianistinnen, deren bedeutendes Talent sich der besonderen Pflege des Meisters zu erfreuen hatte; endlich dem Herrn Dr. Ferdinand von Hiller, Director der rheinischen Musikschule in Köln und Herrn August Franchomme, Professor am Conservatorium in Paris, treue und geliebte Freunde des Verewigten. Sie alle waren so gütig, an vielen Stellen der Werke entscheidend berichtigende Aufschlüsse zu geben, und Herr Franchomme noch besonders über die Kammermusikwerke, bei denen er theilweise Mitarbeiter war.

Sonst bleibt mir nur noch zu bemerken, dass der Fingersatz dieser Ausgabe grossentheils von Chopin selbst herrührt, wo dies aber nicht der Fall, wenigstens seinen Grundsätzen entsprechend notirt ist, was die Ausführung im Sinne des Autors erleichtern dürfte.

Ueber die hohe Bedeutung Chopin's, des Componisten, ist das wohl einstimmige Urtheil längst gefällt. Der enthusiastische Ausruf Robert Schumann's (in seiner „Allgemeinen Musikzeitung“ 1831 bei Beurtheilung von Chopin's Opus 2: *Là ci darem la mano*) „Hut ab, ihr Herrn! Ein Genie!“ rechtfertigte sich wohl als ein zugleich prophetischer angesichts einer ununterbrochenen Reihe von Meisterwerken, welche die Neuheit der melodischen Erfindung, der Adel des Ausdrucks, eine gewählte, trotz ihrer Kühnheit nie präventiöse oder gespreizte, immer wohlklingende Harmonie, — die Einführung einer bahnbrechenden Behandlung des Instrumentes, vor Allem aber der Zauber idealer Schönheit den höchsten Erscheinungen der Tonkunst ebenbürtig an die Seite stellen. Die beiden Concerte (das ältere, der Gräfin Delfine Potocka gewidmete in F-moll, war ihm besonders lieb), die eine neue Clavierschule begründenden Etuden, die zwei grossen Sonaten, die so hoch poetischen, stimmungsvollen Präludien und Nocturnen, die Scherzos, Balladen, Impromptus tragen alle den Stempel des Genies. Wenn auch die von der treuen Erinnerung an ein geliebtes Vaterland, und von der bis zum Tode ungestillten heissen Sehnsucht nach demselben inspirirten Mazurkas und Polonaisen, in ihrer nationalen Färbung, für polnische Herzen den grössten, einen unüberbotenen Reiz haben, so fanden sie doch auch in der gesammten musikalischen Welt die wärmste Anerkennung. — Ihr Werth steht in gar keinem Verhältniss zu dem engen Rahmen, in

den sie gedrängt sind. Es sind eben genial entworfene Genrebilder, in deren jedem Tacte das volle polnische Leben mit bald ritterlichen, bald schwärmerischen oder ausgelassen fröhlichen Accenten pulsirt. Stolz auf seinen Besitz feiert und liebt ihn sein Vaterland und wird ihn immer seinen grössten Söhnen zuzählen.

Wenn nun Chopin, der Componist, von allen wahren Kunstfreunden und Kennern gewürdigt und verehrt wird, so ist Chopin, der Clavierspieler, fast unbekannt geblieben, ja was noch schlimmer ist, es hat sich in dieser Hinsicht über ihn eine ganz falsche Vorstellung allgemein verbreitet. Darnach soll sein Spiel mehr das eines Träumenden als eines Wachen, ein vor lauter *pianissimo's* und *una corda's* kaum hörbares, bei schwach entwickeltem Mechanismus höchst unsicheres, mindestens undeutliches, durch ewiges *tempo rubato* bis zur gänzlichen Rhythmuslosigkeit verzerrtes gewesen sein! Dieses Vorurtheil konnte nicht anders als sehr nachtheilig auf die Wiedergabe seiner Werke, selbst von Seiten höchst befähigter Künstler, die eben sehr treu sein wollten, wirken; ist übrigens leicht zu erklären.

Chopin spielte selten und nur ungern öffentlich, das „sich produciren“ war etwas seiner Natur geradezu Widerstreitendes. Eine vieljährige Kränklichkeit und nervöse Ueberreiztheit liessen ihm im Concertsaal nicht immer die nöthige Ruhe, um den ganzen Reichthum seiner Mittel ungehindert zu entfalten. In engeren Kreisen aber spielte er selten etwas Anderes als seine kleineren Schöpfungen, hie und da Bruchstücke aus den grösseren. Da konnte wohl Chopin dem Clavierspieler nicht die allgemeine Anerkennung zu Theil werden.

Und doch besass Chopin eine höchst ausgebildete, das Instrument vollkommen beherrschende Technik. In allen Anschlagarten war die Gleichheit seiner Tonleitern und Passagen eine unübertroffene, ja fabelhafte; unter seinen Händen brauchte das Clavier weder die Violine um ihren Bogen, noch die Blasinstrumente um den lebenden Athem zu beneiden. So wunderbar verschmolzen die Töne wie im schönsten Gesang.

Eine nicht sowohl grosse, als äusserst biegsame, echte Clavierhand ermöglichte ihm Brechungen der zerstreutesten Harmonien und weitgriffige Passagen, die er eben als etwas vor ihm nie Gewagtes in das Clavierspiel eingeführt hatte, Alles, ohne dass die mindeste Anstrengung sichtbar gewesen wäre, wie überhaupt eine wohlthuende Freiheit und Leichtigkeit sein Spiel vorzüglich charakterisirten. Dabei war der Ton, den er aus dem Instrumente zu ziehen wusste, immer, namentlich in den *Cantabiles*, riesengross, höchstens Field konnte hierin mit ihm verglichen werden.

Eine männliche, edle Energie verlieh geeigneten Stellen überwältigende Wirkung — Energie ohne Rohheit — wie er andererseits durch Zartheit seines seelenvollen Vortrages — Zartheit ohne Ziererei — den Zuhörer hinzureissen wusste. Bei aller ihm in so hohem

Grade eigenen Wärme war dieser Vortrag doch immer massvoll, keusch, ja vornehm und zuweilen selbst strenge zurückhaltend.

Leider werden bei der Richtung des heutigen Clavier-spiels diese feinen Unterscheidungen, wie so manches andere einer idealen Kunstrichtung Angehörige, als ein den Fortschritt hemmendes Vorurtheil in die Rumpelkammer der „überwundenen Standpunkte“ geworfen und eine, die Leistungsfähigkeit des Instrumentes nicht berücksichtigende, die Schönheit des zu bildenden Tones nicht einmal anstrebende blosser Kraftentfaltung soll uns heute als grosser Ton, als energischer Ausdruck gelten!

Im Tempohalten war Chopin unerbittlich, und es wird Manchen überraschen zu erfahren, dass das Metronom bei ihm nicht vom Claviere kam. Selbst bei seinem so viel verleumdeten Tempo rubato spielte immer eine, die begleitende Hand streng gemessen fort, während die andere, singende, entweder unentschlossen zögernd, oder aber wie in leidenschaftlicher Rede mit einer gewissen ungeduldigen Heftigkeit früher einfallend und bewegter, die Wahrheit des musikalischen Ausdrucks von allen rhythmischen Fesseln frei machte.

Obwohl Chopin zumeist seine eigenen Compositionen spielte, so beherrschte sein eben so reiches wie treues Gedächtniss alles Grosse und Schöne der Clavierliteratur: vor Allem Bach, und es ist schwer zu sagen, ob er Diesen oder Mozart mehr liebte. Hier war er in der Execution unerreicht gross. Mit dem kleinen G-dur-Trio von Mozart (im Verein mit den Herren Alard und Franchomme) bezauberte er förmlich das blasirte Pariser Publicum in einem seiner letzten Concerte. Natürlich war Beethoven seinem Herzen eben so nah. Mit grosser Vorliebe spielte er C. M. v. Weber's Werke, namentlich das Concertstück, die Sonaten E-moll, As-dur, Hummel's Fantasie, Septett, Concerte, Field's As-dur-Concert und Nocturnen, zu denen er die reizendsten Verzierungen improvisirte. Von Virtuosenmusik jeglichen Calibers, die eben in seiner Zeit Alles so fürchterlich überwucherte, habe ich und schwerlich auch jemand Anderer je Etwas auf seinem Pulte gesehen. Er benutzte nur höchst selten die ihm gebotene, ja sich aufdrängende Gelegenheit, sie im Concertsaale zu hören, war dagegen ein enthusiastischer Stammgast der Habeneck'schen Société de Concerts und der Alard-Franchomme'schen Streichquartette.

Es dürfte wohl für manchen Leser von Interesse sein, hier etwas über Chopin den Lehrer zu erfahren, wenn auch nur in allgemeinen Umrissen.

Weit entfernt, die Lehrertätigkeit, der er sich in seiner künstlerischen Stellung und bei seinen gesellschaftlichen Verbindungen in Paris nicht leicht entziehen konnte, als eine schwere Last anzusehen, widmete ihr Chopin mit wahrer Lust täglich durch mehrere Stunden alle seine Kräfte. Freilich stellte er an das Talent und den Fleiss des Schülers grosse Ansprüche. Da setzte

es oft „de leçons orageuses“ ab, wie sie im Schulidiom hiessen, und manches schöne Auge verliess thränenbe-feuchtet den hohen Altar der Cité d'Orléans rue St. Lazare, ohne darum je dem innigstgeliebten Meister den mindesten Groll nachzutragen. War doch die Strenge, welcher nicht so leicht Etwas genügte, die fieberhafte Heftigkeit, mit welcher der Meister seine Jünger zu seinem Standpunkte emporzuheben strebte, das Nicht-ablassen von der Wiederholung einer Stelle, bis sie verstanden ward, eine Bürgschaft, dass ihm der Fortschritt des Schülers am Herzen lag. Ein heiliger Kunsteifer durchglühte ihn da, jedes Wort von seinen Lippen war anregend und begeisternd. Oft dauerten einzelne Lectionen buchstäblich mehrere Stunden hintereinander, bis die Ermattung Meister und Schüler überwältigte.

Woran Chopin am Anfange des Unterrichts am meisten lag, war, den Schüler von aller Steifheit und convulsivischen, krampfhaften Bewegung der Hand frei zu machen, und ihm so die erste Bedingung eines schönen Spiels, die „souplesse“ (Geschmeidigkeit), und mit ihr die Unabhängigkeit der Finger zu geben. Unermüdlich lehrte er, dass die bezüglichen Uebungen keine bloss mechanischen seien, sondern die Intelligenz und den ganzen Willen des Schülers in Anspruch nehmen, daher ein zwanzig- und vierzigmaliges gedankenloses Wiederholen (bis zur Stunde noch das gepriesene Arcanum so vieler Schulen) gar nicht fördere, geschweige denn ein Ueben während dessen man nach Kalkbrønner's Rath sich gleichzeitig mit irgend einer Lectüre beschäftigen könne (!). Sehr eingehend behandelte er die verschiedenen Anschlagsarten, besonders das tonvolle Legato.

Als gymnastische Hilfsmittel empfahl er das Ein- und Auswärtsbiegen des Handgelenks, den wiederholten Handgelenksanschlag, das Spannen der Finger, alles Das jedoch mit der ernstesten Warnung vor Ermüdung. Die Tonleitern liess er mit grossem Ton, möglichst gebunden, sehr langsam und nur stufenweise zum schnelleren Tempo fortschreitend, mit metronomischer Gleichheit spielen. Das Untersetzen des Daumens und das Uebersetzen über denselben sollte ein entsprechendes Einwärtshalten der Hand erleichtern. Die Tonleitern mit vielen schwarzen Tasten (H-dur, Fis-dur, Des-dur) kamen zuerst zum Studium, und zuletzt als die schwerste C-dur. In derselben Reihenfolge nahm er Clementi's Préludes und Exercices vor, ein Werk, welches er wegen seiner Nützlichkeit sehr hoch schätzte. Nach Chopin beruhte die Gleichheit der Tonleitern (auch der Arpeggien) nicht allein auf der durch Fünffinger-Uebungen zu erzielenden möglichst gleichen Kräftigung aller Finger und einem beim Uebersetzen und Untersetzen ganz ungehinderten Daumen, als vielmehr auf einer, bei vollkommen und immer frei herabhängendem Ellbogen, nicht schrittweise, sondern stetig gleichmässig fliessenden Seitwärtsbewegung der Hand, welche er durch das Glissando über die Tastatur anschaulich zu machen suchte. Von Studienwerken gab

er hierauf eine Auswahl aus Cramer's Etuden, Clementi's Gradus ad parnassum, die ihm sehr sympathischen Stylstudien zur höheren Vollendung von Moscheles, Sebastian Bach's Suiten und einzelne Fugen aus dem wohltemperirten Clavier.

Gewissermassen zählten Field's und seine eigenen Nocturnen auch zu den Etudenwerken, denn an ihnen sollte der Schüler theils durch Auffassung seiner Erklärungen, theils durch Anschauung und Nachahmung (er spielte sie dem Schüler unverdrossen vor) den schönen gebundenen Gesangston und das Legato erkennen, lieben und ausführen lernen. Bei Doppelgriffen und Accorden verlangte er strengstens gleichzeitigen Anschlag, die Brechung war nur gestattet, wo sie der Componist selbst anzeigt; Triller, die er meist mit der oberen Hilfsnote anfangen liess, mussten weniger schnell, als mit grosser Gleichheit geschlagen werden; die Trillerendigung ruhig und ohne Ueberstürzung.

Für den Doppelschlag (gruppetto), die Appoggiatur, empfahl er die grossen italienischen Sänger als Muster, Octaven liess er zwar aus dem Handgelenk spielen, doch durften sie dadurch nicht an Tonfülle verlieren. Erst bedeutend vorgerückteren Schülern wurden seine Etuden Op. 10 und Op. 25 vorgelegt.

Von Stücken kamen in sorgfältig nach der Schwierigkeit berechneten Reihenfolge auf's Pult: Concerte und Sonaten von Clementi, Mozart, Bach, Haendel, Scarlatti, Dussek, Field, Hummel, Ries, Beethoven, dann Weber, Moscheles, Mendelssohn, Hiller, Schumann und seine eigenen Werke. Hier war es vor Allem das richtige Phrasiren, worauf Chopin die grösste Aufmerksamkeit richtete. Ueber falsches Phrasiren wiederholte er oft die treffende Bemerkung, es komme ihm vor, als recitire Jemand in einer Sprache ohne sie zu kennen, eine mühevoll dem Gedächtnisse eingeprägte Rede, wobei der Vortragende nicht nur die natürliche Quantität der Silben nicht beachte, sondern wohl gar mitten in einem Worte einen Haltepunkt mache. Der falsch phrasirende Pseudo-Musiker gebe in ähnlicher Weise zu erkennen, dass die Musik nicht seine Muttersprache, sondern etwas ihm Fremdes, Unverständliches sei, und müsse, wie jener Declamator, ganz darauf verzichten, mit seinem Vortrage irgend welche Wirkung auf den Zuhörer zu erzielen. Im Notiren des Fingersatzes, besonders des ihm eigenthümlichen, war Chopin nicht sparsam. Hier verdankt ihm das Clavierspiel grosse Neuerungen, die ihrer Zweckmässigkeit halber sich bald einbürgerten, trotzdem Anfangs Autoritäten, wie Kalkbrenner, darüber sich förmlich entsetzten. So benutzte Chopin anstandslos den ersten Finger auf den schwarzen Tasten, untersetzte ihn, freilich mit ausgesprochener Einwärtshaltung des Handgelenks, selbst unter den fünften Finger, wenn

Dies die Ausführung erleichtern, ihr mehr Ruhe und Gleichheit verleihen konnte. Mit einem und demselben Finger nahm er oft zwei auf einander folgende Tasten (und Das nicht nur im Herabgleiten von einer schwarzen auf die nächste weisse) ohne dass die mindeste Unterbrechung der Tonfolge zu merken sein durfte. Das Uebersetzen der längeren Finger über einander, ohne Zuhilfenahme des Daumens (siehe Etude No. 2 Op. 10) wandte er häufig an und nicht nur in Stellen, wo etwa der eine Taste festhaltende erste Finger es unumgänglich nöthig machte. Der darauf sich gründende Fingersatz der chromatischen Terzen (wie er ihn in der Etude No. 5 Op. 25 aufgezeichnet) bietet in viel höherem Grade als der vor ihm gebräuchliche die Möglichkeit des schönsten Legatos im schnellsten Tempo und bei völlig ruhiger Hand. Im Nuanciren hielt er strenge zu einem wirklich stufenweisen Zu- und Abnehmen der Tonstärke an. Ueber die Declamation, über den Vortrag im Allgemeinen gab er den Schülern unschätzbare und sinnreiche Lehren und Winke, wirkte aber gewiss viel sicherer, indem er nicht nur einzelne Stellen, sondern ganze Tonstücke wiederholt vorspielte, und Das mit einer Gewissenhaftigkeit, einer Begeisterung, wie ihn wohl schwerlich Jemand im Concertsaale zu hören Gelegenheit hatte. Oftmals verging die ganze Unterrichtsstunde, ohne dass der Schüler mehr als einige Tacte gespielt hätte, während Chopin ihn unterbrechend und verbessernd an einem Pleyel'schen Pianino (der Schüler spielte immer an einem ausgezeichneten Concert-Claviere, und es ward ihm zur Pflicht, nur auf vorzüglichsten Instrumenten zu üben) ihm das lebenswarme Ideal der höchsten Schönheit zur Bewunderung und Nacheiferung bot. Man darf ohne Uebertreibung behaupten, dass nur die Schüler Chopin, den Clavierspieler, in seiner ganzen unerreichten Höhe kannten.

Angelegentlichst empfahl Chopin das Ensemble-Spiel, die Pflege der besten Kammermusik — aber nur im Vereine mit hochgebildeten Musikern. Wer keine solche Gelegenheit fand, sollte lieber in vierhändigem Spiel einen Ersatz dafür suchen.

Eben so eindringlich rieth er seinen Schülern das möglichst frühzeitige Vornehmen gründlicher theoretischer Studien, und seiner gütigen Verwendung verdankten es die meisten, wenn sein Freund Herr Henri Reber (seither Professor am Conservatorium in Paris), den er als Theoretiker wie als Componisten gleich hoch verehrte, die Leitung derselben übernahm. In allen Lebenslagen stand den Schülern das grosse Herz des Meisters offen. Ein theilnehmender, väterlicher Freund, begeisterte er sie zu unablässigem Streben, freute sich herzlich an jedem Fortschritt, hatte für die Wankenden und Kleinmüthigen immer ein ermuthigendes Wort.

BAND 9. RONDOS.

1. **Allegro.** RONDO. Op.1. C moll. Seite 2.

p *mf*

2. **Vivace.** RONDO. à la Mazurka. Op.5. F dur. Seite 14.

pp *tr* *leggiero* *p*

3. **Introduction. Andantino quasi Allegretto.** KRAKOWIAK. Grosses Concert-Rondo. (Mit Orchesterbegleitung.) Op.14. F dur. Seite 28.

p *Viol.* *Cornet* *p legato e semplice* *Rondo. Allegro non troppo.* *p* *Rd.* ***

4. **Introduction. Andante.** Rondo. **Allegro vivace.** Op.16. Es dur. Seite 50.

Rd. *** *Rd.* ***

5. **Allegro maestoso.** RONDO. für zwei Pianoforte. (Aus dem Nachlasse.) Op.78. C dur. Seite 66.

f *dolce* *cresc.* *PIANOFORTE I.* *PIANOFORTE II.*

♩
Più lento. (♩ = 132.)

4

1 2 3 1 1

1 2 3 1 2 1 2

cre - scen - do

ritard.

con moto espr.

Ped. *

2 2

2 5 3

Ped. *

Ped. *

5 3 1 4

2

4 2 4 3 4 1

f

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Ped. *

5 3

Ped. *

1 2 1

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Ped. *

8 5

dim. e ritard.

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

cresc.

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

f

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. *

8

2 1 2 4 3 1 2 4 3 1 2 4 3 1 2 4 3 1 2

Ped. *

Ped. *

Ped. *

m.d.

m.g.

accelerando

Tempo più moto. (♩ = 108.)

p

Ped. *

7

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

pp *mf*

8

mf * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

f *p*

cresc.

4 1 2 1

f *p* *f*

p *cre - -*

f *calando*

- scen - do

dolce e legato *p*

cresc.

cresc.

2 1
3 1 4 1 3
1 3 2 1 2 3 1 3

3 1 4 1 3
1 3 2 1 2 3 1 3

f *m.d.* *f* *m.g.*

f *Ped.* *Ped.* *Ped.*

Ped. *Ped.* *Ped.*

Ped. *loco* *Ped.* *Ped.*

Ped. *Ped.* *Ped.*

B
Più lento. (♩ = 132.)

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

diminuendo ritard.
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Tempo I. (♩ = 108.)

pp mf f
mf Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *
5339.5340.

Trills and sixteenth-note passages in the right hand. Pedaling marks (Ped. *) are present in the bass line. A dotted line above the staff indicates a trill.

Right hand features a forte (*f*) dynamic and complex fingerings (4 1, 4 1, 4 1 b, 4 1 3 5). Pedaling marks (Ped. *) are present in the bass line.

Right hand features fortissimo (*ff*) and piano (*p*) dynamics. Pedaling marks (Ped. *) are present in the bass line.

Right hand features piano (*p*) dynamics and trills. Pedaling marks (Ped. *) are present in the bass line.

Right hand features a crescendo (*cresc.*) marking. Pedaling marks (Ped. *) are present in the bass line.

Right hand features fortissimo (*ff*) dynamics and trills. Pedaling marks (Ped. *) are present in the bass line.

First system of musical notation. Treble clef contains a melodic line with fingerings 1, 2, 4, 2, 3, 3, 5, 3, 1, 3, 14. Bass clef contains a supporting line with a 'Ped.' marking and asterisks.

Second system of musical notation. Treble clef includes dynamics *schertz mf* and *f*. Bass clef includes dynamics *f* and *p*. Features 'Ped.' markings and asterisks.

Third system of musical notation. Treble clef includes dynamics *mf* and *f*. Bass clef includes dynamics *f* and *p*. Features 'Ped.' markings and asterisks.

Fourth system of musical notation. Treble clef includes the instruction *lusingando e leggiero*. Both staves feature complex melodic lines with fingerings.

Fifth system of musical notation. Continuation of the melodic lines from the previous system.

Sixth system of musical notation. Treble clef includes fingerings 4, 3, 2, 1, 4, 2, 1, 2, 4, 2, 1, 4, 2, 1, 4, 1, 4, 1. Bass clef includes a 'Ped.' marking and asterisks. The number '5339.5341.' is printed at the bottom.

Ped. * *risvegliato*

f

meno f *poco più piano*

tranquillamente e cantabile

pp *trm* *trm* *trm* *p* *m.g.* *m.g.*
Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

m.g. *m.g.*
Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Red. * Red. * Red. * Red. *

Red. * Red. * Red. * Red. *

Red. * Red. * Red. * Red. *

Red. * Red. * Red. * Red. *

Red. * Red. * Red. * Red. *

Red. * Red. * Red. *

p *pp* *poco* *a*
5 ^{1 2} *marcato* 2 3 4 3 1 2 5

poco *cresc.* *p* *A*
ped. * *ben marcato* * *ped.*

ped. * *ped.* * *ped.* *

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

²³¹ *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

First system of musical notation, measures 1-5. The right hand features a melodic line with slurs and ornaments. The left hand provides harmonic support with chords and single notes. Pedal markings are present below the bass line.

Second system of musical notation, measures 6-10. The right hand continues the melodic development. The left hand has a more active role with eighth-note patterns. The tempo marking *mf scherz.* is introduced. Pedal markings are present.

Third system of musical notation, measures 11-15. The right hand includes trills and slurs. The left hand features chords and a melodic line. Dynamic markings *f*, *p*, and *mf* are used. Pedal markings are present.

Fourth system of musical notation, measures 16-20. The right hand has trills and slurs. The left hand has chords and a melodic line. Dynamic markings *f*, *p*, and *mf* are used. Pedal markings are present.

Fifth system of musical notation, measures 21-25. The right hand has slurs and trills. The left hand has chords and a melodic line. Dynamic marking *p* is used. Pedal markings are present.

Sixth system of musical notation, measures 26-30. The right hand has slurs and trills. The left hand has chords and a melodic line. Dynamic marking *mf* is used. Pedal markings are present.

poco rallentando

tranquillamente e cantabile.

p

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

espress.

Ped. *

dolente

Ped. *

24

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. *

p sempre legato
m.g.

25

m.g. *m.g.* *sf* *sf* *dimi*

cre - scen - do

p

nu - en - do

f *p*

di - mi - nu - en - do

Led. *Led.* *Led.* *Led.* *Led.* *Led.* *coll.*

Led. *Led.* *Led.* *Led.* *Led.* *Led.* *coll.*

sf *sf* *Led.* *Led.*

coll.

First system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef, bass clef. Key signature: one flat (B-flat). Time signature: 8/8. Dynamics: *p*, *cresc.*. Fingerings: 8, 5, 4, 3, 2, 1. Pedal markings: Ped. *

Second system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef, bass clef. Key signature: one flat (B-flat). Time signature: 8/8. Dynamics: *p*. Performance instruction: *ben marcato*. Fingerings: 4, 1, 2, 1, 2. Pedal markings: Ped. *

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef, bass clef. Key signature: one flat (B-flat). Time signature: 8/8. Dynamics: *pp*, *ppp*, *p*. Performance instructions: *rallentando*, *a tempo*. Pedal markings: Ped. *, Ped. *

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef, bass clef. Key signature: one flat (B-flat). Time signature: 8/8. Dynamics: *pp*. Pedal markings: Ped. *, Ped. *, Ped. *, Ped. *

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef, bass clef. Key signature: one flat (B-flat). Time signature: 8/8. Dynamics: *pp*. Pedal markings: Ped. *, Ped. *, Ped. *, Ped. *, Ped. *

Sixth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef, bass clef. Key signature: one flat (B-flat). Time signature: 8/8. Dynamics: *pp*. Pedal markings: Ped. *, Ped. *

27

First system of musical notation. Treble clef, bass clef. Includes fingerings (5, 4, 5, 2, 1), slurs, and dynamic markings *Ped.* and ***.

Second system of musical notation. Treble clef, bass clef. Includes dynamic markings *cresc.* and *Ped.* with asterisks.

Third system of musical notation. Treble clef, bass clef. Includes slurs, trills (*tr*), and dynamic markings *Ped.* with asterisks.

Fourth system of musical notation. Treble clef, bass clef. Includes slurs, trills (*tr*), and dynamic markings *ff*, *dim.*, and *molto legato e sempre più piano*.

Fifth system of musical notation. Treble clef, bass clef. Includes slurs, fingerings (5, 4, 5, 5), and dynamic marking *legato*.

Sixth system of musical notation. Treble clef, bass clef. Includes slurs, fingerings (5, 5, 5, 4, 5), and dynamic markings *ff*, *fff*, and *Ped.* with asterisks.

Prinzessin ADAM CZARTORYSKA
gewidmet.

KRAKOWIAK.

Grosses Concert - Rondo.
(Mit Orchesterbegleitung.)

F. Chopin Op. 14.

Introduction.

Andantino quasi Allegretto. M. M. ♩ = 102.

3.

+) Dieses Basses bediene man sich wenn man ohne Begleitung spielt.
On se sert de cette Basse en jouant sans accompagnement.

First system of musical notation, featuring a piano accompaniment and a clarinet part. The piano part consists of two staves with complex rhythmic patterns. The clarinet part is on a single staff below the piano staves. A measure rest is present in the piano part at the end of the system.

Allegro molto. M. M. $\text{♩} = 69.$

Second system of musical notation. The piano part continues with intricate fingerings and dynamics. The clarinet part is also present. Dynamics include *ff* and *con forza*. A measure rest is present in the piano part.

Third system of musical notation. The piano part features a *cresc.* (crescendo) marking. The clarinet part continues. Dynamics include *dimin.* and *con*. A *Ped.* (pedal) marking is present at the end of the system.

Fourth system of musical notation. The piano part features a *forza* marking. The clarinet part continues. Dynamics include *p* (piano) and *dimin.*. *Ped.* markings are present throughout the system.

Fifth system of musical notation. The piano part features a *poco cresc.* (poco crescendo) marking. The clarinet part continues. Dynamics include *dimin.*. *Ped.* markings are present throughout the system.

Sixth system of musical notation. The piano part continues with a steady rhythmic pattern. The clarinet part continues. A *Ped.* marking is present at the beginning of the system.

Rondo.
Allegro non troppo. M.M. ♩ = 104.

Viol.

p *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

231 *5 4 1 2* *231* *4 2* *a tempo* *2 3 4 4*
poco riten. *fz leggierissimo* *Ped.* *

ten. *8 a tempo* *2 1 1 3 3*
schierzando *poco riten.* *fz p scherzando* *Ped.* *

ten. *tr* *3 4 5 4 3 2 1 5 3* *1 4*
Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

legatissimo *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

1 2 4 3
cresc.
4 3 2 1
cre scen do ff

ff Tutti
sempre ff
Fl.

ff
Clar.
Fag.
ff

Solo.
p
f
ben marcato
Red.

Red.

Red.

This page of a musical score contains six systems of music, each with a treble and bass clef staff. The score includes various performance markings and dynamics:

- System 1:** Features a *cresc.* marking in the bass staff and several *Ped.* (pedal) markings with asterisks.
- System 2:** Includes *Ped.* markings and asterisks.
- System 3:** Features the marking *leggierissimo* in the bass staff and *Ped.* markings with asterisks.
- System 4:** Includes *Ped.* markings and asterisks.
- System 5:** Features a *cresc.* marking in the bass staff and *Ped.* markings with asterisks.
- System 6:** Features the marking *f con forza* in the bass staff and *Ped.* markings with asterisks.

The score is filled with complex piano techniques, including arpeggiated chords, rapid sixteenth-note passages, and intricate fingering numbers (1-5) throughout both staves of each system.

1 2 3 5 2 5 2 1 4 1 5 2 5 1 4 5 3 1

cresc. *legato* *cresc.* *legato*

1 2 1 4 8 1 2 4 1 5 1 5 1 5

f *Ped.* *

4 1 2 1 5 1 5 1 5 1 2

f *Ped.* *

1 2 5 1 4 5 1 5 1 5

f *ben marcato* *sempre cresc.* *Ped.* *

5 1 5 1 5 1 5 1 5 1 5 1

cresc. *Ped.* *

1 5 1 5 1 5 1 5 1 5

cresc. *Ped.* *

The musical score is arranged in six systems, each with a grand staff (treble and bass clefs) and a separate staff for the Clarinet. The score includes various performance markings and dynamic changes:

- System 1:** Starts with a piano introduction marked *Ped.*. The main melody begins with the instruction *con forza*.
- System 2:** Features a *fz* (forzando) marking and a *poco a poco cresc.* (poco a poco crescendo) instruction.
- System 3:** Includes a *cre* (crescendo) marking.
- System 4:** Contains the lyrics *scen do* and a *ff* (fortissimo) dynamic marking.
- System 5:** Features a *Clar.* (Clarinet) entry and a *fz* marking.
- System 6:** Concludes with a *fz* marking and a *Ped.* instruction.

Throughout the score, there are numerous fingering numbers (1-5) and articulation marks (accents, asterisks) to guide the performer.

Fag. *ff* *meno f* *dimin.*
Clar. *meno f*
Red. *

Viol. *schierzando*
Cor. *schierzando*
Red. *

poco stretto
Red. *

Tutti *ff* *sempre ff*
Red. *

This page of piano sheet music consists of six systems of staves. Each system contains a treble clef staff and a bass clef staff. The music is written in a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 4/4. The notation includes various musical elements such as dynamics (piano, forte, crescendo), articulation (accents, slurs), and fingerings (numbers 1-5). There are also performance markings like 'Red.' and asterisks. The piece concludes with a double bar line and a repeat sign.

First system of musical notation, featuring piano (p) and crescendo (cresc.) markings. Includes fingerings and a dotted line above the staff.

Second system of musical notation, continuing the piano part with various fingerings.

Third system of musical notation, including markings for *molto cresc.*, *con forza*, and *ff*.

Fourth system of musical notation, including markings for *rallentando*, *poco più lento*, and woodwind parts for Fl., Clar., and Fag.

Fifth system of musical notation, starting with **Tempo I.** and **Solo.** markings. Includes woodwind parts for Fl., Clar., and Fag. with *Red.* and asterisk markings.

Sixth system of musical notation, continuing the piano part with *Red.* and asterisk markings.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of eighth-note patterns. The first measure is marked *Ped.*, followed by asterisks and *Ped.* markings in subsequent measures.

Second system of musical notation, continuing the eighth-note patterns. It includes *Ped.* and asterisk markings.

Third system of musical notation, introducing fingerings (1, 2, 4, 5) and a *cresc.* marking. It features *Ped.* and asterisk markings.

Fourth system of musical notation, featuring more complex fingering patterns (e.g., 2 5 3 1) and *Ped.* markings.

Fifth system of musical notation, continuing with complex fingering and *Ped.* markings.

Sixth system of musical notation, concluding with a *legatissimo* marking and *fz* dynamic. It includes *Ped.* and asterisk markings.

First system of musical notation. The right hand (treble clef) features a complex melodic line with many sixteenth notes, some beamed together, and fingerings (1, 2, 3, 4, 5) are indicated. The left hand (bass clef) has a simpler accompaniment with long notes and rests. Pedal markings (Ped.) with asterisks are placed below the bass line. A dotted line with the number 8 above it spans the first two measures of the right hand.

Second system of musical notation. The right hand continues with intricate sixteenth-note passages and includes fingerings such as 4, 5, 4, 5, 4, 1, and 5. The left hand accompaniment remains consistent. Pedal markings (Ped.) with asterisks are present. A dotted line with the number 8 above it spans the first two measures of the right hand.

Third system of musical notation. The right hand features a melodic line with fingerings like 1, 5, 4, 1, 1, 5, 4, 1, and 5. The left hand accompaniment is shown. The instruction *dimin.* is written above the first measure of the right hand. Pedal markings (Ped.) with asterisks are used throughout the system.

Fourth system of musical notation. The right hand has a melodic line with accents (>) and a dynamic marking of *p* (piano). The left hand accompaniment consists of chords and moving lines. Pedal markings (Ped.) with asterisks are present.

Fifth system of musical notation. The right hand includes triplets and slurs. The left hand accompaniment is shown. Pedal markings (Ped.) with asterisks are present.

Sixth system of musical notation. The right hand features a melodic line with fingerings like 1, 3, 2, 3, 2, 1, 3, 2, 5, 4, 1, 2, 5, 4, 1, 2, 5, 4, 1, 2, and 1. The instruction *delicatissimo* is written above the right hand. The left hand accompaniment is shown. Pedal markings (Ped.) with asterisks are present.

Tr. *leggiere* *poco riten.* *a tempo*

8. Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

1 3 2 1 4 2 1 1 5 4 2 1 # 4 1 2 # 5 1 2 5 3 1

ten. *fz* *a tempo*

8. Ped. * Ped. 8. Ped. * Ped. *

1 4 3 2 1 5 4 3 2 1

poco riten. *schierzando*

8. Ped. * Ped. * Ped. *

8. *poco riten.*

a tempo *ff* *fz*

Tutti. *con forza* *f*

Musical score for piano introduction. The right hand features a complex, rhythmic melody with many beamed notes and slurs. The left hand provides a steady accompaniment of eighth notes. Dynamics include *ff* and accents.Musical score for the entry of the Clarinet (Clar.) and Bassoon (Fag.). The Clarinet part is marked *Solo.* and *molto legato*. The Bassoon part is marked *ben marc.*. Both instruments play a melodic line with slurs and fingerings. Dynamics include *ff* and *f*. Pedal markings are present in the piano accompaniment.Musical score for the piano accompaniment. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings. The left hand has a bass line with slurs and fingerings. Dynamics include *fz*. Pedal markings are present.Musical score for the piano accompaniment. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings. The left hand has a bass line with slurs and fingerings. Dynamics include *fz*. Pedal markings are present.Musical score for the piano accompaniment. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings. The left hand has a bass line with slurs and fingerings. Dynamics include *fz*. Pedal markings are present.Musical score for the piano accompaniment. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings. The left hand has a bass line with slurs and fingerings. Dynamics include *fz*. Pedal markings are present.

1 5 1 5 2 4 3 1 1 5 2 1 5

cresc. *fz Ped.* * *fz Ped.* * *fz Ped.* *

2 1 *cresc.* 1 1 1 1 1 1 1 1

* *fz Ped.* * *fz Ped.* * *fz Ped.* *

1 8 1 4 1 4

fz Ped. * *fz Ped.* * *fz Ped.* * *fz Ped.* *

sempre legato

5 1 4 1 4 5 5 1 4 2

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

dimin. *poco riten.* Fl. Fag. *pesante*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

poco più lento **Tempo I.**

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

poco stretto **Tutti.** *ff* *fz*

ff *fz* **Solo.**

leggierissimo

fz poco stretto

cresc. *con forza* *ff* **Tutti.**

Solo.
ff *agitato* *cresc.* *f*

ff *fz p* *sempre*

più *agitato* *e* *cresc.* *ff*

fz p *cresc.* *ff*

ff

ff

8

5 2 5 1

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

8

5 3 5 4 4 4 1 1

molto cresc. *con forza* *fz legato*

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

8

4 3 2 1 4 3 2 1 5 4 3 2 1

legatissimo

dolcissimo pp

Red. * Red. * Red. *

poco a poco cresc. *ff*

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

Tutti *ff*

poco meno mosso
Solo. *ff* *Pleggiere*

cresc. *ffp*

molto legato

cre *scen* *do*

scen - - - do *f*

4 3 2 5 4 1 2 1

4 2 2 1 4 2 4 1 2 1 *sempre cre* - - - *scen*

do

dimin. *legatissimo* *f*

fz *f* *dimin.* *fz* *ff*

CAROLINE HARTMANN gewidmet.

Rondo.

F. Chopin Op. 16.

Introduction.

Andante. (M.M. ♩ = 84.)

4.

agitato

con forza

fz *Red.* *p* *Red.* *Red.*

cresc.

Red. *Red.* *Red.*

ff *veloce*

Red. *Red.* *Red.* *sf*

Più mosso. (M.M. ♩ = 152.)

This musical score is for a piano piece, measures 1 through 118. It is written in a key with two flats (B-flat major or D minor) and a 4/4 time signature. The tempo is marked "Più mosso" with a metronome marking of quarter note = 152. The score is divided into systems, each with a grand staff (treble and bass clefs).
- **System 1:** Measures 1-6. Dynamics include *p*, *poco*, *a*, and *cresc.*.
- **System 2:** Measures 7-12. Dynamics include *p*, *poco*, *a*, and *poco*.
- **System 3:** Measures 13-18. Dynamics include *cresc.*, *fz*, and *cresc.*.
- **System 4:** Measures 19-24. Dynamics include *fz*, *cresc.*, and *m.d.*.
- **System 5:** Measures 25-30. Dynamics include *fz*, *ff*, and *ff*.
- **System 6:** Measures 31-36. Dynamics include *fz*.
- **System 7:** Measures 37-42. Dynamics include *fz*.
- **System 8:** Measures 43-48. Dynamics include *fz*.
- **System 9:** Measures 49-54. Dynamics include *fz*.
- **System 10:** Measures 55-60. Dynamics include *fz*.
- **System 11:** Measures 61-66. Dynamics include *fz*.
- **System 12:** Measures 67-72. Dynamics include *fz*.
- **System 13:** Measures 73-78. Dynamics include *fz*.
- **System 14:** Measures 79-84. Dynamics include *fz*.
- **System 15:** Measures 85-90. Dynamics include *fz*.
- **System 16:** Measures 91-96. Dynamics include *fz*.
- **System 17:** Measures 97-102. Dynamics include *fz*.
- **System 18:** Measures 103-108. Dynamics include *fz*.
- **System 19:** Measures 109-114. Dynamics include *fz*.
- **System 20:** Measures 115-118. Dynamics include *fz*.
The score includes various musical notations such as slurs, accents, and fingering numbers (1-5). Measure numbers 11, 118, and 119 are indicated. A small asterisk is present at the bottom center of the page.

Meno mosso.

52

sotto voce

8

dolce
p

Red. * Red. * Red.

poco riten. >

p

Red.

8

dimin.

Red. *

e - rall.

riten.

Red. *

Rondo.
Allegro vivace. (M.M. ♩ = 96)

p

Red. * Red. * Red. * Red. *

Red. * Red. * Red. *

First system of musical notation, measures 1-4. The right hand features a complex melodic line with many slurs and fingerings (e.g., 4 3 1 4, 2 1, 4 3 1, 2 4 3, 2 4 3). The left hand provides a steady accompaniment. Performance markings include *ped.* and asterisks.

Second system of musical notation, measures 5-8. The right hand continues with intricate patterns and slurs. The left hand has a more active role with some triplets. Performance markings include *ped.* and asterisks.

Third system of musical notation, measures 9-12. The right hand has a dense texture with many slurs. The left hand accompaniment is consistent. Performance markings include *ped.* and asterisks. The instruction *poco riten.* appears in the right hand.

Fourth system of musical notation, measures 13-16. The right hand features a series of slurs and fingerings. The left hand accompaniment is steady. Performance markings include *ped.* and asterisks. The instruction *riten.* appears in the right hand.

Fifth system of musical notation, measures 17-20. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings. The left hand accompaniment is steady. Performance markings include *ped.* and asterisks. The instruction *poco riten.* appears in the right hand.

Sixth system of musical notation, measures 21-24. The right hand features a melodic line with slurs and fingerings. The left hand accompaniment is steady. Performance markings include *ped.* and asterisks. The instruction *fz* appears in the right hand.

dolce e leggiero

Red. *

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

cre - scen - do

Red. * *fz* Red. * *fz* Red. * *fz* Red. * *fz* Red. * *fz* Red. * *fz* Red. *

legatissimo *decresc.*

Red. *

poco riten. *rallent.* *a tempo*

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

55

55

5 2 1, 3 2, 4 1, 3 1, 5 2, 3 1, 4 2, 5 1, 4 2, 3 1

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

4 1, 3, 4 5, 1 2, 3 1, 5 2 1, 3 2, 4 1, 3 2, 3 1, 5 2, 3 1

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

4 2, 5 1, 4 2, 3 1, 5 2, 3 1, 5 2, 4 1, 3, 4 5, 3 1

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

poco rubato

4 1, 3, 3 1, 4 1, 2 1, 3 4, 5, 4 3, 4 3, 4 1, 5 2

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

riten.

5 1, 5 1

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

rit.

5 1, 5 1

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

a tempo
p dolce
56
stretto
Ped. *

riten.
a tempo brillante
Ped. *

p
Ped. *

p
Ped. *

cre
Ped. *

scen
do
f
Ped. *

5
1 4 2 1 3 1 3 1 3 2 1 4 5 1 4 5 1 3 4

Ped. *

4 5 4 1 3 5 3 2 4 5 3 2 1 3 2 1 3

cresc. *f* *fz*

legato *Ped.* *

fz *Ped.* *

f *Ped.* *

First system of musical notation, measures 58-61. The right hand features a complex melodic line with numerous fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and slurs. The left hand provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. Pedal points are indicated by 'Ped.' and asterisks.

Second system of musical notation, measures 62-65. The right hand continues with intricate passages. Performance markings include *legatissimo*, *dim.*, and *calando*. Pedal points are marked with 'Ped.' and asterisks.

Third system of musical notation, measures 66-71. The right hand has a series of slurred notes with fingerings. The left hand has a steady accompaniment. Pedal points are marked with 'Ped.' and asterisks.

Fourth system of musical notation, measures 72-77. The right hand features a more rhythmic and active line. Performance markings include *leggiero*. Pedal points are marked with 'Ped.' and asterisks.

Fifth system of musical notation, measures 78-83. The right hand has a series of slurred notes with fingerings. The left hand has a steady accompaniment. Pedal points are marked with 'Ped.' and asterisks.

Sixth system of musical notation, measures 84-89. The right hand features a more rhythmic and active line. Performance markings include *risoluto* and *f*. Pedal points are marked with 'Ped.' and asterisks. The page number 5389. 5348. is visible at the bottom.

rallent. *a tempo*

8 1 4 2 3 1 2 1 3 4 2 3 1 3 2 4 1 5 2 4 1 5 3 4 2 3 2

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

ped. * *ped.* *

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

The musical score consists of six systems of music, each with a treble and bass clef staff. The key signature is two flats (B-flat and E-flat). The score includes various musical markings and dynamics:

- System 1:** Treble clef has a *riten.* marking. Bass clef has a *ped.* marking. Dynamics include *fz* and *dolce*. Fingerings are indicated with numbers 1-5.
- System 2:** Treble clef has a *rit.* marking. Bass clef has a *ped.* marking. Dynamics include *fz*.
- System 3:** Treble clef has a *p* marking. Bass clef has a *ped.* marking. Dynamics include *p* and *a tempo*.
- System 4:** Treble clef has a *cresc.* marking. Bass clef has a *fz* marking. Dynamics include *fz* and *cresc.*.
- System 5:** Treble clef has a *cresc.* marking. Bass clef has a *fz* marking. Dynamics include *fz* and *cresc.*.
- System 6:** Treble clef has a *cresc.* marking. Bass clef has a *ped.* marking. Dynamics include *fz* and *cresc.*.

1 4 4 5 5 1 2 5 1 4 2 1 5 4 2 1 3 5 2 1 5 2 1 5 5 1 2

ff *ff* *ff*

ped. *ped.*

1 5 4 3 5 1 5 5 4 4 5 4 5 1 2 3 4 1 2 4 5 4 3 4 4

ff

ped.

5 4 5 4 3 5 5 4 1 5 3 1 2 5 5 4 5 4 3 1 5 4 1 5

cre *ff* *ff*

1 1 1

4 5 4 5 4 5 4 5 4 5 8 5

scen *do*

ped.

8 *tr* *tr* *tr* 1 2 5 4

dim. *p* *dim.*

1 2 5 4 1 8 1 5 1 2 1 8 *rit.*

ped.

1 5 1 8
Ped. * Ped. * Ped. *

8
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *
cresc.

5
3 2 1 2 3 4
3 2 1 2 3 4
f
Ped. * Ped. *
fz p leggiero

8
2 1 1 b 2 3 1
1 3 b 1 b 2 3 1
1 4 1 4
f >

1 2 5 3 2
3
cresc.
5 4 1 2 5 4 1 2

8

This musical score is for a piano piece, page 65. It consists of six systems of music, each with a treble and bass staff. The key signature is B-flat major (two flats). The score includes various performance instructions and dynamics:

- System 1:** Treble staff has a fermata over the first measure. Bass staff has a fermata over the first measure. Dynamics include *con forza* and *pp*. Pedal markings (*Ped.*) and asterisks are present.
- System 2:** Treble staff has a fermata over the first measure. Dynamics include *dim.*, *rit.*, and *pp*. Pedal markings and asterisks are present.
- System 3:** Treble staff has a fermata over the first measure. Dynamics include *cresc.*. Pedal markings and asterisks are present.
- System 4:** Treble staff has a fermata over the first measure. Dynamics include *f* and *ff*. Pedal markings and asterisks are present.
- System 5:** Treble staff has a fermata over the first measure. Dynamics include *dim.*, *rall.*, *sempre dim.*, and *pp*. Pedal markings and asterisks are present.
- System 6:** Treble staff has a fermata over the first measure. Dynamics include *smorzando* and *ff*. Pedal markings and asterisks are present.

The score is filled with intricate piano techniques, including arpeggios, triplets, and complex fingering patterns (e.g., 1 2 4, 4 3 2 1, 3 2, 4 3 2 1 3 2 1 2, 4 3 2 1 4, 1 3 1 3 2, 5 4 3 2 1, 3 1 4 2). Pedal markings are often accompanied by asterisks, indicating specific pedaling techniques.

Rondo

für zwei Pianoforte.

(Aus dem Nachlasse)

Pianoforte I.

F. Chopin Op. 73.
(1828.)

5. *Allegro maestoso.* (♩ = 72.)

sfz dolce cresc. sfz cresc. sfz p p sotto voce sfz p p ritard. m.g.

Men. M. M. = 84. mezza voce leggieramente e scherzando

Pianoforte I.

The first system of musical notation for Pianoforte I. It consists of two staves. The upper staff features a complex melodic line with many accidentals and slurs. The lower staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. A dynamic marking of *f* (forte) is present in the lower staff, along with the instruction *ped.* (pedal).

The second system of musical notation. The upper staff contains intricate fingerings, including triplets and sixteenth-note patterns. A dynamic marking of *p* (piano) is indicated. A decorative asterisk symbol is placed in the lower staff.

The third system of musical notation. The upper staff continues with complex melodic passages. A dynamic marking of *poco* (poco) is present in the lower staff.

The fourth system of musical notation. It begins with a fermata over the first measure. The upper staff features a melodic line with various dynamics: *a* (accanto), *poco*, and *cresc.* (crescendo). The lower staff provides accompaniment.

The fifth system of musical notation. The upper staff contains a melodic line with many accidentals and slurs. The lower staff includes a measure with a large number '3' inside a box, possibly indicating a triplet or a specific fingering.

Pianoforte I.

p *pp* *fz* *p*

dim. *fz* *dim.* *dim.*

e *poco* *calando* *tempo* *tr*

poco rallent. 1

a tempo *p* *cresc.*

p *lusing.* 1

Pianoforte I.

p e dolce

con fuoco
cresc. *cre - scen - do*

ff

cresc. *p* *cresc.*

dim. *tr* *marcato*

p *f* *Ped.* *

Pianoforte I.

sempre legato
con spirito

cresc.

cresc. *dim.* *legato*

dim. *cresc.*

ff *p*

Pianoforte I.

cresc. *ff* *semplice* *p*

p e sempre

staccato

tr

tr *legato*

sempre *più* *cresc.*

78
Fianoforte I.

p legato
di - mi - nuen

do
ff
scherz. *p*

Ped.

Ped.

con molto fuoco sempre accele - ran

do sino al fine sempre più

Pianoforte I.

The first system of music features a treble and bass clef. The treble clef part begins with a *cresc.* marking and a *ff* dynamic. It contains several slurs and fingerings, including an 8-measure phrase. The bass clef part includes a *ped.* marking and a *dim.* dynamic. The system concludes with a *dim.* dynamic.

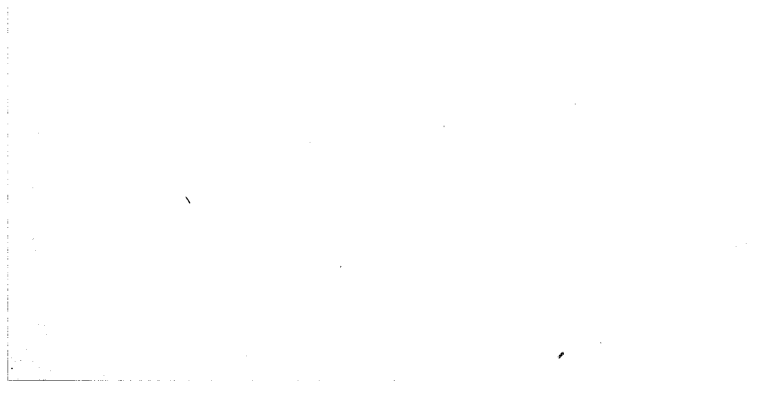
The second system continues the piece with a *eguale* marking. It features a treble clef part with a slur and a bass clef part with a *** marking. The system concludes with a *** marking.

The third system features a treble clef part with a slur and a *ffz* dynamic. The bass clef part includes a *ped.* marking. The system concludes with a *ped.* marking.

The fourth system features a treble clef part with a slur and an 8-measure phrase. The bass clef part includes a *ff* dynamic. The system concludes with a *ff* dynamic.

The fifth system features a treble clef part with a *marcato* marking and a *sempre forte* dynamic. It includes a slur and a *ped.* marking. The system concludes with a *** marking.

The sixth system features a treble clef part with a slur and an 8-measure phrase. The bass clef part includes a *ped.* marking and a *ffz* dynamic. The system concludes with a *ffz* dynamic.



Rondo

für zwei Pianoforte.

(Aus dem Nachlasse)

Pianoforte II.

F. Chopin Op. 73.

(1828.)

Allegro maestoso. (♩ = 72.)

5.

p sostenuto e legato *fz* *p* *3*

pp e legato *fz*

A. M. M. ♩ = 84.

poco rit. *p*

a tempo

leggeramente e scherzando *tr*

legato

legato *ff*

Pianoforte II.

The first system of musical notation for Pianoforte II. It consists of two staves, treble and bass. The treble staff begins with a forte (*f*) dynamic and contains a complex passage of sixteenth-note chords with fingerings 4, 3 2 1, 5, 4 2, and 4 2. The bass staff starts with a piano (*p*) dynamic and features a melodic line with eighth notes and chords. The system concludes with a fermata over the final notes.

The second system of musical notation. The treble staff begins with a *cresc.* (crescendo) marking, followed by a piano (*p*) dynamic. The bass staff provides harmonic support with chords and a melodic line. The system ends with another *cresc.* marking.

The third system of musical notation. The treble staff is marked *marcato* and features a melodic line with eighth-note patterns and fingerings 4 2, 5, 4 2, and 4 2. The bass staff has a forte (*f*) dynamic and includes fingerings 2 4 1, 1 4, and 1. The system ends with a fermata.

The fourth system of musical notation. The treble staff has a forte (*ff*) dynamic and contains a melodic line with fingerings 4 and 5 2. The bass staff includes a *Ped.* (pedal) marking and asterisks indicating pedal changes. The system concludes with a fermata.

The fifth system of musical notation, labeled 'B' in the treble staff. It begins with a piano (*p*) dynamic. The treble staff features a melodic line with eighth notes, while the bass staff consists of chords with a '7' (seventh) chord symbol. The system ends with a fermata.

Pianoforte II.

p legatiss.

cresc. *f* *p*
Ped. *

p
Ped. *

p *cresc.*
Ped. *

p *p*
Ped. *

Pianoforte II.

legato
p
Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *
1 2 3 4 5

poco a poco cresc. f
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

ff
sempre più
marcato

Pianoforte II.

f *ff* *marcato* *sf* *sf* *sf* *ff* *p sempre* *più* *cresc.* *ff*

Pianoforte II.

calmato
pp
 Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

p *dim.* *poco calando*

D tempo *poco rit.*

a tempo *p e scherzando*

tr *legato*

f *p scherzando* *f*

Pianoforte II.

E

F

Pianoforte II.

The first system of musical notation for Pianoforte II. It consists of a grand staff with a treble and bass clef. The music features a complex melodic line in the treble with various ornaments and a more rhythmic accompaniment in the bass. Fingerings are indicated with numbers 1-5. A 'Ped.' marking is present in the bass line.

The second system of musical notation for Pianoforte II. It continues the piece with similar melodic and accompanimental textures. The bass line features a steady rhythmic pattern.

The third system of musical notation for Pianoforte II. It includes dynamic markings such as 'cresc.' and 'dim.' and the instruction 'legatiss.' in the treble line. The music shows a transition in mood and dynamics.

The fourth system of musical notation for Pianoforte II. It features a prominent 'ff' (fortissimo) dynamic marking and includes 'Ped.' markings in the bass line. The texture is dense and energetic.

The fifth system of musical notation for Pianoforte II. It includes dynamic markings 'p', 'cresc.', 'f', and 'p e legato'. The music shows a range of dynamic contrasts and articulation.

The sixth system of musical notation for Pianoforte II. It begins with a 'G' time signature change and includes a 'p' dynamic marking. The music concludes with a final cadence.

Pianoforte II.

The first system of musical notation for Pianoforte II. It consists of two staves, treble and bass. The treble staff begins with a five-fingered scale (5, 4, 3, 2, 1) and continues with a descending scale. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

The second system of musical notation. It features a *calando* marking in the bass staff. The treble staff has a *p* dynamic marking and a *cresc.* marking. The tempo is marked *a tempo*. The music continues with descending scales and chords.

The third system of musical notation. It includes a *f* dynamic marking and a *Ped.* (pedal) marking. The treble staff features a scale with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 5, 4, 3, 2, 1. The bass staff has a *Ped.* marking and a *f* dynamic marking.

The fourth system of musical notation. It includes a *cresc.* marking and a *f* dynamic marking. The treble staff has a *f* dynamic marking and a *cresc.* marking. The bass staff has a *cresc.* marking and a *f* dynamic marking. There are *Ped.* markings and asterisks in the bass staff.

The fifth system of musical notation. It includes a *ff* dynamic marking and a *p legato* marking. The treble staff has a *ff* dynamic marking and a *p legato* marking. The bass staff has a *ff* dynamic marking and a *dim.* marking. There are *Ped.* markings and asterisks in the bass staff.

The sixth system of musical notation. It includes a *ff* dynamic marking. The treble staff has a *ff* dynamic marking. The bass staff has a *ff* dynamic marking. There are *Ped.* markings and asterisks in the bass staff.

Pianoforte II.

tr. *H* *3* *tr.* *2 2* *3 4 5 3* *4 2* *tr.* *2 3 4 5 4 3* *1 1 2 1 1* *3 1*

scherzando e p

Ped. *Ped.*

tr. *2 2* *3 4 5 3* *4 2* *tr.* *2 3 4 5 4 3* *1 1 2 1 1* *3 1*

Ped. *Ped.*

con molto fuoco e sempre acce - le -

cresc.

- ran - do al fine

f *sempre più cresc.*

ff *dim.*

Ped.

Pianoforte II.

The first system of musical notation for Pianoforte II. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music begins with a series of eighth notes in the bass clef, including a triplet of eighth notes. A slur covers the first two measures of the treble clef. The third measure of the treble clef contains a triplet of eighth notes with fingerings 3, 4, 1. The fourth measure has a triplet with fingerings 3, 1, 3. The fifth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The sixth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The seventh measure has a triplet with fingerings 3, 1. The eighth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The ninth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The tenth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The eleventh measure has a triplet with fingerings 3, 1. The twelfth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The thirteenth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The fourteenth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The fifteenth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The sixteenth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The seventeenth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The eighteenth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The nineteenth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The twentieth measure has a triplet with fingerings 3, 1. The notation includes a *p e cresc.* marking above the first measure of the treble clef. A small asterisk is located below the bass clef in the second measure.

The second system of musical notation for Pianoforte II. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music begins with a series of eighth notes in the treble clef, including a triplet of eighth notes with fingerings 3, 4, 2. The second measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The third measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The fourth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The fifth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The sixth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The seventh measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The eighth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The ninth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The tenth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The eleventh measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The twelfth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The thirteenth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The fourteenth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The fifteenth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The sixteenth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The seventeenth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The eighteenth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The nineteenth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The twentieth measure has a triplet with fingerings 3, 4, 2. The notation includes a *f* marking below the first measure of the treble clef.

The third system of musical notation for Pianoforte II. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music begins with a series of eighth notes in the treble clef, including a triplet of eighth notes with fingerings 1, 4. The second measure has a triplet with fingerings 1, 4. The third measure has a triplet with fingerings 1, 4. The fourth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The fifth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The sixth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The seventh measure has a triplet with fingerings 1, 4. The eighth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The ninth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The tenth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The eleventh measure has a triplet with fingerings 1, 4. The twelfth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The thirteenth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The fourteenth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The fifteenth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The sixteenth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The seventeenth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The eighteenth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The nineteenth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The twentieth measure has a triplet with fingerings 1, 4. The notation includes *sf* and *ff* markings below the bass clef in the eighth and tenth measures respectively.

The fourth system of musical notation for Pianoforte II. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music begins with a series of eighth notes in the treble clef, including a triplet of eighth notes with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The second measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The third measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The fourth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The fifth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The sixth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The seventh measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The eighth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The ninth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The tenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The eleventh measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The twelfth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The thirteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The fourteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The fifteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The sixteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The seventeenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The eighteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The nineteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The twentieth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The notation includes a *sempre ff* marking above the first measure of the treble clef.

The fifth system of musical notation for Pianoforte II. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music begins with a series of eighth notes in the treble clef, including a triplet of eighth notes with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The second measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The third measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The fourth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The fifth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The sixth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The seventh measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The eighth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The ninth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The tenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The eleventh measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The twelfth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The thirteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The fourteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The fifteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The sixteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The seventeenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The eighteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The nineteenth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The twentieth measure has a triplet with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4. The notation includes a *ff* marking below the bass clef in the eighth measure, a *Fine.* marking below the bass clef in the thirteenth measure, and *Red.** markings below the bass clef in the fourteenth and twentieth measures.